

Wean hean

Ein Kooperationsprojekt der Ödön-von-Horváth-Gesellschaft mit dem Wiener Volksliedwerk im Rahmen des Festivals, am 29. September 2007 in Wien

Gabi Rudnicki

Als Kooperationspartner auf internationaler Ebene arbeitete die Ödön-von-Horváth-Gesellschaft in diesem Jahr nicht nur bei den Oberbayerischen Kulturtagen, sondern auch auf internationalem Boden beim Festival WEAN HEAN in Wien.

„Mit dem Festival WEAN HEAN ist es gelungen, das Wienerlied ins 21. Jahrhundert mitzunehmen, sein Image aufzuwerten und – ohne an der zeitlosen Tradition zu rütteln – neue moderne Aspekte einzubringen. Zum achten Mal locken Veranstalter breite Publikumsschichten, die sich durch eine große Heterogenität auszeichnen, in ebenso vielfältige wie unterschiedliche Spielorte der Stadt.“ schreibt Dr. Andreas Mailath-Pokorny, amtsführender Stadtrat für Kultur und Wissenschaft in Wien, im Programmheft des Festivals. Dessen Veranstalter, das Wiener Volksliedwerk unter der Leitung von Dr. Susanne Schedtler und Herbert Zotti, führten in Wien die erfolgreiche, bei den Oberbayerischen Kulturtagen in Murnau eingeführte Kooperation mit unserer Gesellschaft fort.

Zum ersten Mal fanden dabei Texte Horváths, für den die Musik in seinen Stücken ja eine große Rolle spielte, Einzug in dieses Festival und gaben ihm eine besondere literarische Note. Die in Murnau uraufgeführten Kompositionen Oskar Aichingers zu Worten Horváths bildeten den Schwerpunkt des Abends. Begleitet waren sie von Texten des Autors zum Thema Liebe, mit deren Auswahl Gabi Rudnicki beauftragt worden war. Inhaltlich hatte man im Vergleich zur Murnauer Veranstaltung auf diese Weise zum einen den Schwerpunkt von der „Sehnsucht“ zur Liebe in ihren verschiedenen (Un-)Formen verschoben und den Fokus auch bei der Lesung stärker auf Ödön von Horváth selbst gelegt. Folgerichtig gab man dem Abend als Titel jenes Zitat aus „Geschichten aus dem Wiener Wald“, mit dem Oskar der Marianne die Unausweichlichkeit seiner scheinbaren Liebe zu ihr und ihre von ihm gewollte Abhängigkeit dokumentiert: „Du wirst meiner Liebe nicht entgehen!“

Johanna Wokalek, die am Burgtheater bereits die Anna in „Der jüngste Tag“ gespielt hatte und demnächst in der Verfilmung des „Baader-Meinhof-Komplex“ als Gudrun Ensslin zu sehen sein wird, gelang es, unterstützt durch Otto Brusatti, nuancenreich die vielen Facetten des Spiels zwischen Mann und Frau darzustellen und die unterschiedlichen Reaktionsweisen von Frauen auf die männliche Welt schauspielerisch zu deuten.

Das begeisterte Publikum – darunter die Moderatorin des Österreichischen Fernsehens, das einen Bericht über den Abend in „Zeit im Bild“ sendete – zeigte sich gefesselt von der Besonderheit der Texte und der Kompositionen und reagierte zum Teil mit großem Erstaunen über die Aktualität Horváths.

Bleibe noch nachzutragen, dass Ödön von Horváth an dem Abend aus der Atmosphäre Einiges in sein Notizbuch notiert hätte. Da war zum einen die Geschichte des Hauses, Casino Baumgarten: einst Offizierscasino mit Spieltischen und Damenbesuch, beherbergt es heute unter anderem den Sitz der SPÖ. Die etwas verkommene Kantine und das dazugehörige Personal vom devot-gebückt huschenden, alle Gäste beobachtend-taxierenden, elegant gekleideten Kellner, mit seiner bewegten Lebensgeschichte auf den Lippen, über die rauchende Wirtin mit dem Flair einer Ada aus „Zur schönen Aussicht“ hätten ohne Abstriche das Szenario für ein Horváth-Stück abgegeben. Dass der Begleiter der Hauptprotagonistin wie selbstverständlich Horváth hieß, ist dabei nur tangential zu erwähnen.

Die Gestalter des Abends waren:
Oskar Aichinger, Piano, Gesang, Rezitation
Thomas Berghammer, Trompete, Flügelhorn
Karl Sayer, Bass
Paul Skrepek, Schlagzeug, Kontragarre

Johanna Wokalek, Lesung
Otto Brusatti, Lesung, Moderation
Gabi Rudnicki, Textauswahl

